

# Erfahrungsbericht Auslandssemester

Name: Janek  
Zeitraum: Frühjahrssemester 2021  
Partneruni: NTNU Trondheim  
Vorlesungen: Department of  
Engineering Cybernetics



## Zusammenfassung:

Norwegen ist reich an Natur und lädt zu unzähligen Aktivitäten Draußen ein. Das war es auch, was mir an meinem Auslandssemester in Trondheim so gut gefallen hat! Ob Langlaufen, Angeln, Eis-Skaten, Schneeschuhwandern, Cabin-Trips und vieles mehr, es ist zu jeder Jahreszeit möglich an der frischen Luft zu sein. Das Auslandssemester hat sich auf jeden Fall im Frühjahr gelohnt, es ist zum einen länger wie das Herbstsemester und zum anderen werden die Tage heller und die Temperaturen wärmer. Die Anreise mit der Bahn und Fähre ist sehr zu empfehlen (mehr dazu unten).

## Motivation und Vorbereitung:

Zum Ende meines Studiums wollte ich die Möglichkeit nutzen, ein Semester im Ausland zu studieren. Bei der Suche nach einer ansprechenden Gasthochschule bin ich auf die NTNU in Trondheim gestoßen, da für meinen Studiengang Kybernetik eigene Austauschplätze verfügbar sind. Dadurch war die Bewerbung denkbar einfach und die Formalitäten dank der Erasmus Konditionen und der Unterstützung des International Offices in Ilmenau unkompliziert und schnell erledigt. Die NTNU ist sichtlich bemüht allen ankommenden internationalen Studierenden einen möglichst angenehmen Einstieg in das Auslandssemester zu ermöglichen. Online findet man alle angebotenen Kurse und die dafür benötigten Voraussetzungen und bereits vor dem Start in Norwegen fanden online Treffen statt, die erste Fragen klärten und grundlegende Informationen über das Leben in Trondheim gaben.

Weitere elementare Vorbereitungen sind das abschließen einer Auslandskrankenversicherung und, falls nicht bereits vorhanden, die Anschaffung einer Kreditkarte, was ein bisschen Recherche benötigt, aber im Wesentlichen schnell abgehandelt ist.

Auf meinem Umzug von Deutschland nach Trondheim wollte ich das Flugzeug meiden und entschied mich für die Anreise mit Bahn und Fähre, was sicherlich eine unkonventionelle Form war, ich aber jederzeit wiederholen würde und jedem empfehlen kann. Mit der Bahn ging es für mich durch Dänemark hindurch nach Frederikshavn und dann mit der Fähre über Nacht (in der Kabine) nach Oslo. Am Morgen kann man nach Ankunft direkt mit der Bahn weiter auf der landschaftlich sehr schönen Strecke nach Trondheim, wohingegen ich dank der außergewöhnlichen globalen Situation erstmal meine Quarantäne im Zentrum von Oslo verbrachte. Die Anreise mit der Bahn und Fähre war etwa gleich teuer wie ein Flug, aber um einiges reicher an Abenteuer und man kann mehr Gepäck transportieren. Die längere Reisezeit war es definitiv wert!

## **Wohnen:**

Meine Wohnung habe ich auf einer einschlägigen Seite im Internet gefunden (hybel.no). Das kann ein bisschen frustrierend sein, die Seite gab es nur auf Norwegisch was auch für die allermeisten Inserate galt. Trotzdem habe ich eine wirklich schöne WG mit zwei Norwegen gleichen Alters gefunden, die in Elgeseter perfekt gelegen war. Was für alle WGs gilt, war das Wohnzimmer ein wichtiger Ort für einen Plausch und gemeinsame Aktivitäten. Der in Norwegen obligatorische riesige Fernseher an der Wand darf natürlich nicht fehlen. Was anfangs ebenfalls irritierend war, ist der günstige Strom hier: Lichtschalter schienen mehr Dekoration zu sein und die meisten Wohnungen werden elektrisch geheizt. Ich würde jederzeit wieder in eine private WG ziehen, um direkt einen Kontakt zu den Einheimischen zu haben. Es ist unmöglich in Trondheim nicht ein ganzes Dutzend an anderen deutschen Austauschstudierenden zu treffen. Dass Norweger eher verschlossen sind, konnte ich mit meinen Mitbewohnern nicht erleben. Tusen takk Abhi og Henning!

## **Studium:**

Zu Beginn des Semesters musste ich erstmal meine Kurswahl überdenken, denn fast jeder Kurs kollidierte mit einem anderen. Schließlich entschied ich mich für „Optimization and Control“ (gut), „Modelling and Simulation“ (sehr gut), „Modelling and Control of Robots“ (eher nichts, leider) und „Advanced Control of Industrial Processes“ (nicht empfehlenswert). Alle Vorlesungen waren vom Kybernetik Fachgebiet der NTNU und theoretisch am Campus Gløshaugen. Das zeitintensive Studium auch während dem Semester war ich aus Ilmenau nicht gewöhnt. In jedem Fach gab es wöchentliche Abgaben („Assignments“) und teilweise Laborpraktika mit Berichten. Um zur Prüfung zugelassen zu werden, benötigt man eine gewisse Anzahl an bestätigten Assignments. Die Qualität meiner Assignments hat während des Semesters stark abgenommen, aber es wurden dennoch alle genehmigt. Da ist die Schwelle zur Akzeptanz wohl ziemlich gering und ich hatte mir anfangs doch zu viel Arbeit durch eine gewissenhafte Bearbeitung gemacht.

Obwohl wir in Norwegen trotz Pandemie sehr viele Freiheiten hatten, waren alle Vorlesungen das Semester über digital. Leider stehen diese Präsenzvorlesungen in jeder Hinsicht nach und es blieb im Wesentlichen bei der Präsentation von Folien im Monolog. Zum Glück kann jeder Student für ca. 30 Euro kostenlos drucken, wodurch ich wenigstens fleißig Markern konnte.

Übungen im Ilmenauer Stil gibt es nicht. Es wurden Termine angeboten, bei denen Fragen zu den Assignments diskutiert wurden. Diese habe ich jedoch nicht besucht.

Was mir sehr gut gefallen hat ist die „Software-nahe“ Lehre. In allen Veranstaltungen wurde Matlab genutzt, das als Studi-Lizenz verfügbar ist. Auch ist der Campus sehr gut für das Selbststudium ausgestattet. Es gibt zahlreiche Lernräume und Gruppenbereiche, die für eine gemeinsame Bearbeitung der Assignments prädestiniert sind (sehr zu empfehlen!).

Die (in meinem Fall digitalen) Prüfungen liegen im Anspruch unter den Ilmenauern. Wir hatten jeweils 4 Stunden Zeit und die Aufgaben waren nah an den Assignments, wo sich der Fleiß im Semester auszahlte.

## **Alltag:**

Norwegen ist teuer, 500 Euro neben der Miete sind schnell erreicht. Alkohol sollte daher bis zur zollfreien Grenze eingeführt werden. Bargeld hatte ich nur ein paar Mal aus Versehen in der Hand, ansonsten bezahlt man immer und überall kontaktlos. Ein Fahrrad lohnt sich definitiv, alle Wege sind damit sehr gut zu meistern. Es gibt auch ein Bussystem, bei dem schon die Einzelfahrt 4 Euro gekostet hat. Zu Beginn des Semesters hatte ich Ambitionen ein wenig Norwegisch zu lernen, was ich aber

aufgrund des zeitintensiven Studiums eingestellt habe. Ein paar Floskeln merkt man sich jedoch schnell und das Geschriebene hat an der ein oder anderen Stelle eine Ähnlichkeit zum Deutschen. Ein Auto würde ich nicht mit nach Norwegen nehmen (Maut und Parken), es ist aber von großem Vorteil jemand mit einem Auto zu kennen!

### **Freizeit:**

Fast jede Freizeitaktivität spielt sich in der Natur ab, ob Langlaufski im Winter oder Wandern im Sommer. Um was man nicht herum kommt sind die besagten „Cabin-Trips“, bei denen man für eine Nacht (oder länger) auf eine abgelegene Hütte wandert und sich einem sehr rudimentären Lebensstil hingibt. Was tatsächlich großartig und jede Erfahrung wert ist! Das wurde dann schnell zu einem „Wer hat schon welche Cabin besucht“ Wettstreit und führte zu unbegreifbar frühem Anstehen in der Schlange am Buchungs-Mittwoch. Da lohnt sich fast schon eine Mitgliedschaft beim DNT (in etwa der norwegische Alpenverein) die eigene Cabins haben, die weniger begehrt und besser ausgestattet, aber jedoch teurer sind.

Ich kann die Sportstudios des Studierendenwerks SiT empfehlen. Die sind super modern und teilweise mit Sauna und dabei noch sehr günstig! Dennoch hatte der Ansturm auf das Einschreibesystem für Zeit-Slots 48 Stunden im Voraus zwischenzeitlich fast schon Ilmenauer Züge angenommen, als die Freischaltung erfolgte.

Dinge, die man auf jeden Fall nicht vergessen sollte mitzubringen sind also: Wanderzeug, Schlafsack, warme Wäsche und Langlaufski falls vorhanden.

*Danke Europa, für diese tolle Zeit!*

